

Leseprobe

**DRAMA ÜBER MIRJANA
UND DIE MENSCHEN UM SIE HERUM**

Ivor Martinić

Aus dem Kroatischen von Blažena Radas

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das deutschsprachige Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen

Mirjana, 40 Jahre

Veronika, Mirjanas Tochter, 15 Jahre

Violeta, Mirjanas Mutter, 70 Jahre

Simon, Mirjanas Ex-Ehemann, 50 Jahre

Grozdana, Mirjanas Freundin, 35 Jahre

Jakov, 50 Jahre

Ankica, Jakovs Frau, 45 Jahre

Lucio, Mirjanas und Jakovs Kollege, 30 Jahre

Mirjana kommt herein. Setzt sich an den Tisch. Trinkt einen Schluck Kaffee aus der Tasse. Gibt dann etwas Milch dazu. Nimmt eine Schachtel Zigaretten und zündet sich eine an. Raucht. Im Hintergrund spielt eine leichte Musik.

Mirjana: Ich bin Mirjana. Ich sitze am Tisch. Ich habe einen Schluck Kaffee aus der Tasse getrunken. Dann habe ich etwas Milch dazugegeben. Ich habe eine Schachtel Zigaretten genommen und eine angezündet. Ich rauche. Im Hintergrund spielt leichte Musik.

Raucht.

Mirjana: Ich rauche.

Raucht.

Mirjana: Ich lebe.

Lebt.

Hinter ihr gehen Menschen vorüber. Sie leben.

Mirjana: Ich bin müde.

Veronika: Du bist müde?

Mirjana: Ich habe Rückenschmerzen, ich habe einfach keine Zeit zum Arzt zu gehen. Das kommt von der Arbeit, ich bin Sekretärin. Mein Stuhl ist alt, es gibt kein Geld für die Büroeinrichtung, sie haben unser Budget gekürzt.

Simon: Idioten.

Mirjana: Da an der Wand...

Violeta: Wo?

Mirjana: Unter dem Christus-Bild haben sich Spinnweben angesammelt, wieso habe ich das nicht früher gesehen. Das war gelogen, ich habe es gesehen, dort sammeln sich immer Spinnweben an, ich habe keine Lust, das immer wegzuwischen. Ich liebe Kaffee.

Lucio: Was?

Mirjana: Ich liebe Kaffee. Ich trinke bis zu 5 Tassen am Tag. Donnerstags und freitags zittern mir die Hände, weil ich zu viel trinke. Ich liebe unseren Kaffee, türkischen Kaffee. Er ist immer anders.

Ankica: Wirklich immer?

Mirjana: Immer. Ich mache guten Kaffee. Ich glaube, ich werde bald verrückt

Stille.

Mirjana: Habe ich gesagt, dass ich Mirjana heiße? Ja.

Sie lebt.

Mirjana: Heute Morgen war ich bei der Arbeit. Ich stehe schon seit Jahren früh auf. Gerade bin ich zurückgekommen. Ich mag diese Wohnung nicht. Sie ist alt und langweilig. Veronika kommt bald aus irgendeiner Schule.

Veronika: Liebst du mich, Mama?

Mirjana: Natürlich.

Veronika: Ich habe heute eine Sechs bekommen. Ich werde es dir nicht sagen, weil du mich liebst.

Mirjana: Heute war es bewölkt, ich habe einen Regenschirm mitgenommen, ihn aber nicht benutzt. Mein Regenschirm ist hellblau. Wenn es regnet, trage ich einen hellblauen Pullover. Wie geht es deinem Mann?

Grozdana: Meinem Mann geht es sehr gut. Gestern Abend ist er früh eingeschlafen, aber auch früh aufgestanden. Morgens hustet er manchmal, das geht mir auf die Nerven.

Mirjana: Männer husten morgens oft.

Grozdana: Zweimal hat er gestern die Tür zugeschlagen, als er gegangen ist. Ich glaube, er will mir damit zu verstehen geben, dass er in diesem Haus die Brötchen verdient. Ich habe ihn später bei der Arbeit angerufen und ihm gesagt: Warum hast du die Tür zugeschlagen, verdammte Scheiße, aber er hat gesagt, er kann sich nicht daran erinnern.

Mirjana: Vielleicht hat er es vergessen.

Grozdana: (helles Gelächter) Mein Mann vergisst manchmal.

Mirjana: Ja. Manchmal vergessen sie.

Stille.

Mirjana: Ich werde die erste Zigarette ausmachen und mir dann noch eine anzünden. Ich werde die zweite rauchen. Ich werde einen Schluck Kaffee aus der Tasse trinken.

Mirjana macht die erste Zigarette aus, zündet sich dann noch eine an. Sie raucht. Sie trinkt einen Schluck Kaffee aus der Tasse.

Mirjana: Und so sitze und schweige ich.

Ankica: Was?

Mirjana: Ich rauche, trinke Kaffee, denke nach. Ich habe Angst vor deinem Schweigen. Wer schweigt, ist verdächtig.

Jakov: Was jetzt?

Mirjana: Man muss reden. Ich weiß nicht mehr, was normal ist. Ich habe eine Tochter, einige Jährchen auf dem Buckel, Erinnerungen und diese Wohnung. Das ist alles.

Violeta: Wirklich alles?

Mirjana: Die Leute sagen, die Welt ist groß, ich war einmal in der Schweiz und das ist alles. Ich muss ihnen glauben.

Lucio: Das musst du.

Mirjana: Genauso wie denen, die sagen, dass man in den Himmel kommt, wenn man gestorben ist. Das wäre wirklich schön. In den Himmel kommen... Ich liebe Himmelblau.

Dunkel.

Mirjana ist allein. Sie raucht.

Mirjana: *(singt leise) Die Welt ist ein bunter Ball, bunter Ball, bunter Ball...*

Grozdana tritt zu Mirjana heran. Setzt sich neben sie. Sie schweigen eine Zeit lang.

Grozdana: Hallo, Mirjana.

Mirjana: Hallo, Grozdana.

Grozdana: Wie geht es dir?

Mirjana: Es geht.

Grozdana: Ja. Es geht...

Stille.

Mirjana: Irgendwie komisches Wetter. Wie geht es dir?

Grozdana: Heute Morgen ging es mir nicht gut. Ich bin kaum aus dem Bett gekommen.

Mirjana: Vielleicht ist mein Blutdruck gesunken.

Grozdana: Gestern habe ich bis spät in die Nacht Kuchen gebacken, es war 2 Uhr, als ich eingeschlafen bin. Die ersten habe ich weggeworfen, ich habe mir eine Serie angesehen, mit einem neuen gutaussehenden Schauspieler. Man hat seinen nackten Hintern gesehen und da sind mir die Kekse verbrannt. Ich war richtig neben mir. Meine Kuchen sind sonst immer gut, obwohl mein Mann sich beklagt, dass ich immer dieselben mache. Gerade eben, beim Waschen, dachte ich darüber nach, dass ich mich umbringen könnte.

Mirjana: Aber das wirst du nicht tun, oder?

Grozdana: Nein, nein. Erst in zwei Jahren, aber sag das niemandem.

Mirjana: Ich bin deine Freundin und kann Geheimnisse für mich behalten.

Grozdana: Ich werde keinen Abschiedsbrief hinterlassen.

Mirjana: Macht nichts, die Nachbarn werden schon wissen, warum.

Grozdana: Ob es ihm leid tun wird?

Mirjana: Ich bin nicht sicher.

Grozdana: Ich auch nicht. Es ist heute irgendwie bewölkt, den ganzen Tag...

Mirjana: Ja.

Grozdana: Ich habe das Haus nicht verlassen. Ich hatte noch Brot von gestern.

Mirjana: Das mache ich manchmal auch, ich backe es bloß kurz im Ofen auf.

Grozdana: Ich friere es manchmal ein. Das hält tagelang und ist dann immer noch wie frisch, man muss es nur warm essen.

Mirjana: Ja. Warm.

Grozdana: Und du? Was hast du gekocht?

Mirjana: Noch nichts, später.

Grozdana: Ach ja, du hast es nicht eilig.

Mirjana: Veronika hat sicher etwas in der Stadt gegessen, später essen wir etwas auf die Schnelle.

Grozdana: Ja.

Mirjana: Wirklich blödes Wetter heute.

Grozdana: Ja.

Eine Zeit lang Stille. Grozdana geht.

Simon: Hast du es eilig?

Lucio: Ich gehe zur Arbeit.

Simon: Ja,... Man muss arbeiten.

Lucio: Du wolltest mich sprechen?

Simon: Nichts Besonderes. Nur so...

Lucio: Ich habe wenig Zeit, also wenn du etwas brauchst...

Simon: Ich brauche nichts. Ich wollte nur hallo sagen. Du bist fleißig, wie ich sehe.

Lucio: Der Kapitalismus liebt den kleinen Mann. Uns stehen Anzüge gut.

Simon: Ich habe gehört, du wirst bald befördert.

Lucio: Ich glaube, ja. Die Chefsekretärin grüßt mich seit neuestem. Das habe ich verdient.

Simon: Sicher.

Lucio: Jetzt muss ich aber wirklich gehen.

Simon: Ja natürlich, Zeit ist Geld.

Lucio: Geld ist Zeit.

Simon: Entschuldige, dass ich dich so... Ach nichts... Bis bald.

Lucio: Bis bald, tschüs.

Neben Mirjana sitzt Ankica im Nachthemd.

Mirjana: Ankica, dich habe ich lange nicht gesehen. Wie geht es dir?

Ankica: Gut.

Stille.

Ankica: Dir?

Mirjana: Gut.

Ankica: Freut mich.

Stille.

Mirjana: Du siehst schön aus.

Ankica: Ja?

Mirjana: Deine Frisur gefällt mir. Ist sie neu?

Ankica: Die Frisur? Nein.

Mirjana: Dann ist mir das nur so vorgekommen.

Ankica: Ja.

Stille.

Ankica: Ich habe Ohrringe gekauft, vielleicht deshalb.

Mirjana: Ja? Lass mal sehen.

Ankica schiebt ungeschickt das Haar beiseite und zeigt winzige Ohrringe.

Mirjana: Sie sind sehr schön.

Ankica: Sie waren teuer, aber egal...

Mirjana: Sie sind wirklich schön.

Ankica: Danke. Ist mein Mann da?

Jakov will sich ins Bett legen.

Mirjana: Ja, er will sich ins Bett legen.

Ankica: Danke.

Ankica geht zum Bett. Sie reden Rücken an Rücken liegend.

Ankica: Du bist mein Mann.

Jakov: Ja.

Ankica: Ich bin deine Frau.

Jakov: Freut mich.

Ankica: Wie geht es dir?

Jakov: Es ist heiß.

Ankica: Ich habe das Fenster aufgemacht.

Jakov: Wir hätten eine Klimaanlage einbauen lassen sollen.

Ankica: Hätten wir.

Jakov: Liebst du mich?

Ankica: Das habe ich vergessen.

Jakov: Hast du eine Lieblingsfarbe?

Ankica: Ja.

Jakov: Was ist meine Lieblingsfarbe?

Ankica: Hellblau.

Jakov: Gut. Hellblau. Deine auch?

Ankica: Nein. Ich hasse hellblau aus tiefstem Herzen.

Stille.

Jakov: Hat unser Kind Josip, das 20 Jahre alt ist, angerufen?

Ankica: Heute nicht.

Jakov: Warum?

Ankica: Ich weiß nicht.

Jakov: Du hättest ihn anrufen sollen.

Ankica: Wir müssen nicht täglich telefonieren. Wahrscheinlich arbeitet er den ganzen Tag.

Jakov: Wir müssen ihn anrufen.

Ankica: Ich rufe ihn morgen früh an.

Jakov: Mach das.

Ankica: Mach ich. Gute Nacht.

Jakov: Warte.

Ankica: Was ist?

Jakov: Bist du heute müde?

Ankica: Geht so.

Jakov: Bist du müde oder bist du es nicht?

Ankica: Na ja, so ein bisschen.

Jakov: Dann blas ihn mir.

Ankica: Ich kann jetzt nicht.

Jakov: Ach los komm.

Stille.

Ankica: Gut.

Mit einer Reisetasche in der Hand kommt Violeta.

Mirjana: Hallo, da bist du ja.

Violeta: Ja.

Mirjana steht auf und sie umarmen sich unbeholfen.

Mirjana: Wie geht es dir?

Violeta: Gut, der Zug hatte ein bisschen Verspätung, da kann man nichts machen.

Mirjana: Du hättest mir Bescheid sagen sollen, ich wäre dir auf der Straße entgegengekommen.

Violeta: Die Tasche ist nicht schwer. Du lebst sowieso im ersten Stock.

Mirjana: Ja. Komm rein.

Violeta: Ist die Kleine nicht da?

Mirjana: Nein. Sie kommt gleich.

Violeta: Gut.

Mirjana: Setz dich.

Violeta setzt sich.

Violeta: Sie ist gut.

Mirjana: Was?

Violeta: Die Wohnung.

Mirjana: Ich weiß, dass überall Staub liegt, ich hatte keine Zeit zu putzen, ich hatte viel zu tun.

Violeta: Ich helfe dir ein bisschen.

Mirjana: Wann musst du morgen früh zur Untersuchung?

Violeta: Ich werde um 6 Uhr aufstehen. Du musst mir sagen, welche Straßenbahn ich nehmen soll, ein Taxi ist zu teuer, es hat 80 Kuna vom Bahnhof hierher gekostet. Dann bin ich sicher um 7 Uhr da. Ich muss wegen der Nummer aufpassen, wahrscheinlich bin ich gegen 8 dran.

Mirjana: Wann wolltest du wieder gehen?

Violeta: Ich kann auch morgen gehen. Ich dachte...

Mirjana: Bei mir ist morgen auf der Arbeit die Hölle los.

Violeta: Gut, ich kann morgen gehen.

Mirjana: Du wolltest bleiben?

Violeta: Das wollte ich... Aber ich kann auch morgen gehen.

Mirjana: Wenn du bleiben willst, kein Problem. Veronika wird hier irgendwo sein und die Nachbarn haben auch einen Schlüssel...

Violeta: Ach nein... Ich werde gehen.

Mirjana: Wie du willst.

Stille.

Violeta: Ich entscheide morgen.

Stille.

Mirjana zündet sich eine Zigarette an.

Violeta: Im Zugabteil hat ein alter Mann die ganze Zeit geraucht. Ich glaube, das waren zwei Schachteln. Gott, hat der gestunken! Schrecklich.

Mirjana macht die Zigarette aus.

Violeta: Musst du doch nicht meinetwegen. Ich wollte damit nicht sagen, dass du das meinetwegen machen musst, du hast mich daran erinnert.

Mirjana: Nicht wichtig.

Stille.

Ankica: Weißt du...

Stille.

Jakov: Was?

Ankica: Du bist wach? Ich dachte, du wärst eingeschlafen.

Jakov: Was ist?

Ankica: Nichts, ich habe darüber nachgedacht, dass ich morgen zum Metzger könnte.

Jakov: Ist kein Fleisch mehr da?

Ankica: Ein bisschen noch. Aber bald ist mein Geburtstag, da wollte ich noch ein bisschen Lammfleisch kaufen. Und du kennst dich doch aus, dir gibt der Metzger immer besseres Fleisch.

Jakov: Hat er dich wieder reingelegt?

Ankica: Nein, nein. Es wäre nur besser, wenn du gingest. Du kriegst immer besseres Fleisch.

Jakov: Wann ist dein Geburtstag?

Ankica: In zwei Tagen.

Jakov: Wolltest du jemanden einladen?

Ankica: Ach nein... Die Nachbarn kommen zum Kaffee, aber ich dachte, du und ich könnten Lamm zu Mittag essen. Das hatten wir lange nicht.

Jakov: Gut, mache ich.

Ankica: Gut. Das ist alles was ich wollte.

Jakov: Gut.

Stille.

Violeta: Nächstes Jahr ist unser 50. Hochzeitstag. Wir feiern in der Kirche.

Mirjana: Schon?

Violeta: Ja, die Jahre fliegen. Ich bin auch überrascht. Es gibt eine Messe und danach essen wir in einem Restaurant zu Mittag.

Mirjana: Hast du viele Leute eingeladen?

Violeta: Nein. Nur dich und Verwandte väterlicherseits, die noch nicht tot sind, du weißt, dass sie böse wären, wenn wir sie zu so etwas nicht einladen würden. Du musst kommen.

Mirjana: Ja, natürlich komme ich.

Violeta: Don Jerko wird die Messe halten, weißt du. Er hat mich vor kurzem angerufen. Er hat gesagt, er hat gehört, dass du geschieden bist.

Mirjana: Welchen Dreck geht den das an?

Violeta: Fluche nicht bitte. Du hast an Weihnachten die heilige Kommunion empfangen, deshalb hat er gefragt.

Stille.

Mirjana: Ich habe es vergessen. Ich war lange nicht in der Kirche, ich habe es vergessen.

Violeta: Deshalb hat er mich angerufen. Du sollst nicht zur Kommunion, wenn wir feiern. Geschiedene dürfen nicht die Kommunion empfangen.

Mirjana: Gut, entschuldige, das habe ich vergessen.

Violeta: Warum gehst du hier nicht in die Kirche? Ist doch schade, so ungeordnete Verhältnisse...

Mirjana: Ich weiß, ich gehe nicht.

Violeta: Und Veronika? Geht sie wenigstens?

Mirjana: Sie geht nicht.

Violeta: Sie sollte aber, es gibt so viele Gefahren auf der Welt, besonders Drogen. Sie sollte in die Kirche gehen.

Mirjana: Gut, Mama, ich werde es ihr sagen!

Violeta: Das musst du nicht sofort... Gut, egal. Dein Vater hat oft gesagt, aus dir wird nichts. Hast du das gewusst?

Mirjana: Natürlich habe ich das gewusst. Er hat immer gesagt: „Aus dir wird nie etwas“ und ich habe ihm geglaubt.

Violeta: Du warst keine besonders gute Schülerin und hübsch warst du auch nicht. Du warst ein hässliches Kind. Kürzlich habe ich Fotos angeschaut, ein wirklich hässliches Kind. Ich erinnere mich, einmal waren wir bei den Bečić zu Besuch, du warst am Anfang der Pubertät, voller Pickel, roter, eitriger Pickel. Deine

Haare waren ständig fettig, da konnte man nichts machen, du hast eben stark geschwitzt. Pubertät ist eine scheußliche Sache. Auf dem Weg zu den Bečić hat mich Vater ständig gefragt, warum du unbedingt mitkommen musstest. Beim Abendessen hat er dir ständig gesagt, du sollst aufrecht sitzen, er hat sich für dich geschämt. Ich habe in dieser Nacht ein wenig geweint, ich habe mich auch ein bisschen für dich geschämt, ich habe dich an diesem Abend angeschrien, weil du dein Bett nicht gemacht hast. Dein Vater und ich haben am Tag darauf nicht darüber gesprochen, wir schämten uns füreinander. Aber, die Zeit verging und du wurdest hübscher. Bald hattest du die größten Brüste in der Stadt, die Jungen begleiteten dich nach Hause. Wir waren vielleicht sogar zufrieden, auch wenn deine Noten immer schlechter wurden. Ich dachte damals: Wenigstens wird sie sexy sein, alles andere wird sich schon richten.

Stille.

Violeta: Ich bin sehr alt geworden.

Mirjana: Du siehst gut aus.

Violeta: Wen willst du auf den Arm nehmen?

Mirjana: Für dein Alter siehst du gut aus. Willst du einen Kaffee?

Violeta: Nein danke.

Mirjana: Kuchen?

Violeta: Nein, nein. Ich habe im Zug gegessen.

Mirjana: Weißt du noch, als mir die Lehrerin eine Sechs gab und meine Brüste noch nicht gewachsen waren, hast du nichts gesagt. Du hast dich bei deinen Kolleginnen ausgeheult, ich habe die Blicke bemerkt, wenn ich zu dir ins Restaurant kam. Du hast manchmal geweint, aber nie etwas gesagt. Zum Abendessen hast du mir faule Eier und Fleisch auf den Teller gelegt. Nachts gab es plötzlich nicht mehr und das Telefon klingelte oft. Du hast dann immer die Tür zugemacht, wenn du dich bei deiner Schwester beklagt hast. Vater wollte mich schlagen, aber er war schon müde von der Familie. Er sagte ab und zu, ich solle auf mein Zimmer gehen und lernen und ich war ihm dankbar. Weißt du, ich hatte damals Angst und konnte keine Nacht vor Morgengrauen einschlafen. Es war schwer für mich, ich hatte das Fach nicht bestanden und ich fand mich aber nicht dumm. Wozu ein Leben haben, wenn es nichts wert ist. Du bist nicht in mein Zimmer gekommen, und ich habe verängstigt meine Wäsche in den Wäschekorb gelegt, du bist eine Fremde geworden. Es wäre mir recht gewesen, wenn du mich geschlagen hättest, wenn du mich aufgegeben hättest.

Violeta: Verzeih.

Mirjana: Macht nichts. Seitdem kaufe ich keine Geburtstagsgeschenke mehr für dich. Wenn ich dich anrufe um dir zu gratulieren, sagst du immer: Viele Leute sind gekommen, ich habe viele Geschenke bekommen, schöne Geschenke... Und ich frage nie, welche. Du hast mir nie ein Geschenk gekauft. Höchstens eine Torte gemacht, Saft gekauft, das ist alles.

Violeta: Du hast dich entfernt.

Mirjana: Ich bin in eine andere Stadt gegangen.

Violeta: Ja.

Mirjana: Wie geht es Papa?

Violeta: Ich weiß nicht. Das habe ich lange nicht gefragt.

Mirjana: Ich habe dort Bügelwäsche, du könntest das...

Violeta: Natürlich.

Violeta steht auf und geht bügeln. Grozdana kommt herein.

Grozdana: Stör ich?

Mirjana: Nein, bleib ruhig.

Grozdana: Entschuldige, ich wusste nicht, dass sie da ist. Ich bin gekommen, weil es mir in der Küche zu stickig geworden ist. Dieser Ofen, in dem ich mich in zwei Jahren umbringen werde, funktioniert nicht richtig. Gas Wir müssen ihn so schnell wie möglich reparieren. Wie soll ich an Weihnachten Kekse backen? Wie soll ich mich an Ostern umbringen?

Mirjana: Ich kenne da einen guten Handwerker.

Grozdana: Danke. Gibst du mir seine Nummer?

Mirjana: Kein Problem.

Grozdana: Wann gehst du zur Arbeit?

Mirjana: Bald.

Grozdana: Ich gehe jetzt auch. Bin gleich weg.

Mirjana: Gut.

Grozdana und Mirjana sitzen eine Zeit lang da und schweigen. Dann steht Grozdana auf.

Grozdana: Ich gehe.

Mirjana: Tschüs.

Simon und Lucio treffen sich an der Kreuzung Dalmatinska und Frankopanska Straße.

Simon: Du wieder.

Lucio: Ich bin auf dem Sprung.

Simon: Ich war in deiner Wohnung, wusstest du das?

Lucio: Ehrlich, wann?

Simon: Gerade eben. Sie ist sehr klein.

Lucio: Entschuldige, sie ist etwas unordentlich, ich habe seit Tagen nicht aufgeräumt. Vor fünf Jahren habe ich sie gekauft, meine Eltern haben das Wochenendhaus verkauft. Bald verkaufe ich sie und nehme einen Kredit auf, dann kaufe ich eine neue.

Simon: Dann ist ja gut. Die ist nämlich wirklich klein. In Deutschland leben nur die schlimmsten Sozialfälle in so einer kleinen Wohnung.

Lucio: Momentan reicht mir die. Sie ist auch in einem guten Viertel.

Simon: Und wenn das mit Mirjana was wird?

Lucio: Ich weiß nicht. So weit habe ich noch nicht gedacht.

Simon: Das sehe ich.

Lucio: Warum interessiert dich das?

Simon: Ich habe im Badezimmer gesehen, dass du Tabletten gegen Haarausfall nimmst.

Lucio: Mein Vater hat früh eine Glatze bekommen.

Simon: Deine Haare sind noch gut.

Lucio: Hier lichtet es sich, sieh mal.

Lucio zeigt Simon seinen Kopf.

Simon: Mirjana mag keine Glatzköpfe.

Lucio: Das werde ich mir merken.

Simon: Gut.

Lucio: Ich komme zu spät zur Arbeit.

Simon: Ja klar, ich verstehe. Geh ruhig.

Lucio: Tschüs.

Simon: Tschüs.

Stille.

Mirjana: Wie geht's?

Violeta: Na ja, es geht.

Mirjana: Ist dir das zu viel?

Violeta: Nein, ich bin bald fertig.

Mirjana: Soll ich dir einen Saft bringen?

Violeta: Nicht nötig.

Stille.

Ankica: Schläfst du?

Jakov: Ja.

Ankica: Warum schläfst du nicht?

Jakov: Weil es heiß ist. Was ist denn?

Ankica: Nichts, ich habe gesehen, dass du nicht schläfst, da habe ich...

Jakov: Was hast du?

Ankica: Ich kann nicht schlafen, ich weiß nicht.

Jakov: Ich auch nicht. Ich glaube, es ist Vollmond.

Ankica: Nein, das war letzte Woche.

Jakov: Vielleicht ist ja wieder.

Ankica: Ach, schlaf jetzt.

Jakov: Gute Nacht.

Mirjana nimmt Putzmittel und putzt den Tisch.

Violeta: Dieses Mittel ist aber nicht sehr gut.

Mirjana: Nein?

Violeta: Nein. Es ist billig, aber die Flecken gehen nicht raus.

Mirjana: Ich finde es gut.

Violeta kommt näher.

Violeta: Guck mal, da sind noch Flecken.

Mirjana sieht auf den Tisch.

Mirjana: Ich sehe nichts, ist doch gut.

Violeta: Hier, sieh mal, ein Fleck.

Mirjana: Nein, nein ich sehe nichts. Hast du Hunger? Ich könnte Mittagessen kochen...

Violeta: Nein.

Mirjana: Du bist doch bestimmt hungrig.

Violeta: Was hast du denn da?

Mirjana: Hähnchen, ich wollte es braten.

Violeta: Gut. Wann kommt Veronika?

Mirjana: Jetzt bald.

Mirjana und Veronika setzen sich und warten, dass Veronika eintritt. Nach einer Weile kommt Veronika herein.

Veronika: Hallo.

Violeta: Hallo, mein Liebes.

Sie küssen sich.

Veronika: Oma, du bist ja schon da.

Violeta: Gerade eben angekommen

Veronika: Super.

Violeta: Du bist groß geworden.

Veronika: Mann, das sagst du immer.

Violeta: Wenn es aber stimmt.

Veronika: Habe ich mich verändert?

Violeta: Ja. Jeden Tag wirst du schöner.

Veronika: Findest du wirklich?

Violeta: Großmütter lügen. Vergiss das nie. Vor den Enkeln tun wir naiv und sanft. Unser Leben ist in euren Händen. Kampf ums Überleben.

Mirjana: Setzt euch an den Tisch. Das Mittagessen ist fertig.

Violeta: Schon?

Mirjana: Ich koche schnell.

Veronika und Violeta setzen sich an den Tisch und Mirjana trägt Hähnchen und Beilagen auf. Sie decken den Tisch.

Violeta: Und wie geht es dir denn? Wie ist es in der Schule?

Veronika: Du weißt, dass ich singe? Hat dir Mama sicher nicht gesagt.

Violeta: Hat sie nicht, nein.

Veronika: Das war klar. Ja, ich singe. Ich habe eine Band und wir singen tolle Sachen. Hauptsächlich ausländische.

Mirjana: Sie hat jetzt eine Phase, in der sie Sängerin sein möchte.

Veronika: Das ist nicht bloß eine Phase.

Mirjana: Wir werden sehen.

Veronika: Es geht super, weißt du Oma. Wirklich super. Vor ein paar Tagen haben einige Jungs uns vor dem Keller gehört, in dem wir proben und gesagt, dass wir wirklich toll sind. Und diese Jungs spielen auch und zwar in einer bekannten Band, Rastrig. Hast du von dieser Band gehört, Oma?

Violeta: Nein.

Veronika: Egal, das ist eine Superband. Sie haben sogar einen Werbespot im Fernsehen. Jedenfalls haben sie mir gesagt, dass ich besser singe als 90% der bekannten Sänger!

Violeta: Super.

Veronika: Ich weiß, bloß Mama ist noch nicht zufrieden. Sie mag meine Stimme nicht.

Mirjana: Ich mag es, wenn du normal singst, jetzt jaulst du nur.

Veronika: Das macht man so, wenn man Soul singt. Du hast keine Ahnung.

Mirjana: Wenn du meinst.

Veronika: Ich singe toll und wenn wir Geld hätten, könnten wir eine CD aufnehmen, die würde sich bestimmt gut verkaufen. Ich habe ein Lied, das wir aufgenommen haben, ganz amateurhaft meinen Freunden in Amerika geschickt, über Myspace, weißt du was das ist?

Violeta: Nein.

Veronika: Ach, ist nicht wichtig, Internet halt. Sie waren begeistert, sie haben gesagt, dass ich super singe! Wenn ich Geld hätte, würde ich es in Amerika bestimmt schaffen. Bestimmt! Dort kann man leicht eine CD aufnehmen. Man muss nur bezahlen, ein paar Dollar, man muss niemanden kennen. Du bezahlst nur ein paar Dollar und sie geben dir ein Studio und alles. Es gibt sogar eine Liste mit Produzenten, denen man Aufnahmen schicken kann. Die Aufnahme muss nur professionell sein. Und das habe ich nicht. Ich habe kein Geld. Mama gibt mir nichts.

Mirjana: Weil ich nichts habe.

Veronika: Dabei hätte ich bestimmt Erfolg. Ich fühle, dass ich Talent habe. Ich weiß es. Manchmal, wenn ich schlafen gehe, stelle ich mir vor, dass ich reich bin, reiche Eltern habe, die für mich eine CD aufgenommen haben und dass ich in Amerika singe, in einem dieser großen Stadien. Davon habe ich immer geträumt. Und alle sagen, dass ich toll singe.

Mirjana: Jetzt iss was.

Veronika: Oma, ich habe großes Talent. Ich bin ein großes Talent.

Violeta: Das freut mich. Ich habe früher auch gesungen.

Veronika: Ja?

Violeta: Hat dir Mama nichts davon erzählt?

Veronika: Nein. Mama, warum hast du mir nichts davon erzählt?

Violeta: Ach, ist nicht wichtig. Ein paar Mal, in einem Restaurant. Ich habe gut gesungen. Ich hatte auch Talent, so wie du.

Veronika: Ich habe mehr Talent.

Violeta: Natürlich.

Veronika: Weißt du, Oma, ich möchte berühmt sein. Ich weiß, dass ich das kann.

Violeta: Ja?

Veronika: Ja. Ich singe gut, ich singe wirklich gut.

Mirjana: Iss.

Veronika: Nein! Oma, alle sagen das, wirklich alle. Ich glaube nicht, dass sie lügen. Nein, ich weiß, dass sie nicht lügen. Ich möchte eine berühmte Sängerin werden. Berühmt, Oma. (*singt*):

*Ich möchte berühmt sein
Und wunderbar sein
Und glücklich und herrlich sein
Ich möchte ein Star sein
Der größte Star sein
Der strahlendste Stern sein*

Veronika singt immer leiser.

Mirjana: Sie war bei einem Manager, es hat nicht geklappt. Man braucht ein bisschen Glück. Talent genügt nicht. Sie singt, ich bin ja nicht blöd. Ich singe auch gut, nur singe ich nie. Ich sage ihr nicht oft, dass sie gut singt, sie muss an die Schule denken und an das Leben. Sie hebt oft ab. Der Mensch kann nicht fliegen. Wenn wir es könnten, hätte Gott uns Flügel gegeben.

Veronika: Mama, was ist das: Leben?

Mirjana: Das Leben ist eine Tasse Kaffee.

Veronika: Mama, was ist das: Liebe?

Mirjana: Liebe ist die Fernbedienung.

Veronika: Mama, was bin ich?

Mirjana: Du bist mein Kind.

Veronika: Mama, was ist das: Kind?

Mirjana: Das ist meine Liebe.

Veronika: Mama, was ist das: Liebe?

Mirjana: Nichts.

Ankica erhebt sich vom Bett.

Jakov: Wo gehst du hin?

Ankica: Auf die Toilette. Habe ich dich geweckt?

Jakov: Ja. Wie spät ist es?

Ankica: Bald stehen wir auf.

Jakov: Gut.

Ankica: Was ist?

Jakov: Ich habe schlecht geträumt.

Ankica: Schon wieder.

Jakov: Ja.

Ankica: Soll ich dir einen Tee kochen?

Jakov: Nicht nötig.

Ankica: Ich muss auf die Toilette.

Jakov: Geh nur.

Ankica geht zu Mirjana. Sie sehen sich im Spiegel der Toilette, im Büro.

Mirjana: Geh nicht in das linke. Es funktioniert nicht.

Ankica: Man kann deinen BH sehen.

Mirjana: Was?

Ankica: Tu nicht so blöd. Mach die Bluse zu.

Mirjana: Entschuldige, aber... Ich verstehe nicht.

Ankica: Ich habe Freunde hier, ich weiß alles.

Stille.

Mirjana: Was weißt du?

Ankica: Das weißt du ganz genau.

Stille.

Mirjana: Entschuldige.

Ankica: Hör auf. Das ist alles.

Mirjana: Ich wollte nie... Es ist einfach so passiert.

Ankica: Welche hast du gesagt funktioniert nicht?

Mirjana: Die linke.

Ankica: Danke.

Ankica geht wieder ins Bett.

Lucio und Simon sehen sich im Spiegel an.

Simon: Dieses Hemd steht dir gut. Als ich Geld hatte, habe ich mir eins bei Zara gekauft, es war nicht teuer und hielt zehn Jahre.

Lucio: Findest du nicht, dass es zu feierlich ist?

Simon: Sie macht sich bestimmt auch schick.

Lucio: Wahrscheinlich. Erst in den letzten Jahren trage ich Hemden. Ich finde, sie stehen mir.

Simon: Wie geht es dir?

Lucio: Ein bisschen nervös.

Simon: Ich auch.

Lucio: Glaubst du, es wird gut gehen?

Simon: Ich weiß nicht.

Lucio: Ich weiß, dass du das nicht weißt, ich frage nur, ob du glaubst, dass alles in Ordnung sein wird?

Simon: Ich weiß nicht.

Lucio: Wünsch mir Glück.

Simon: Nein.

Mirjana schminkt sich und unterhält sich mit Simon.

Mirjana: Was...

Simon: Wie geht es der Kleinen?

Mirjana: Gut geht's.

Simon: Sie kann diesen Sommer zu mir kommen, wenn sie will.

Mirjana: Sie will nicht.

Simon: Du hast sie doch gar nicht gefragt.

Mirjana: Und was glaubst du, wird sie sagen?

Stille.